



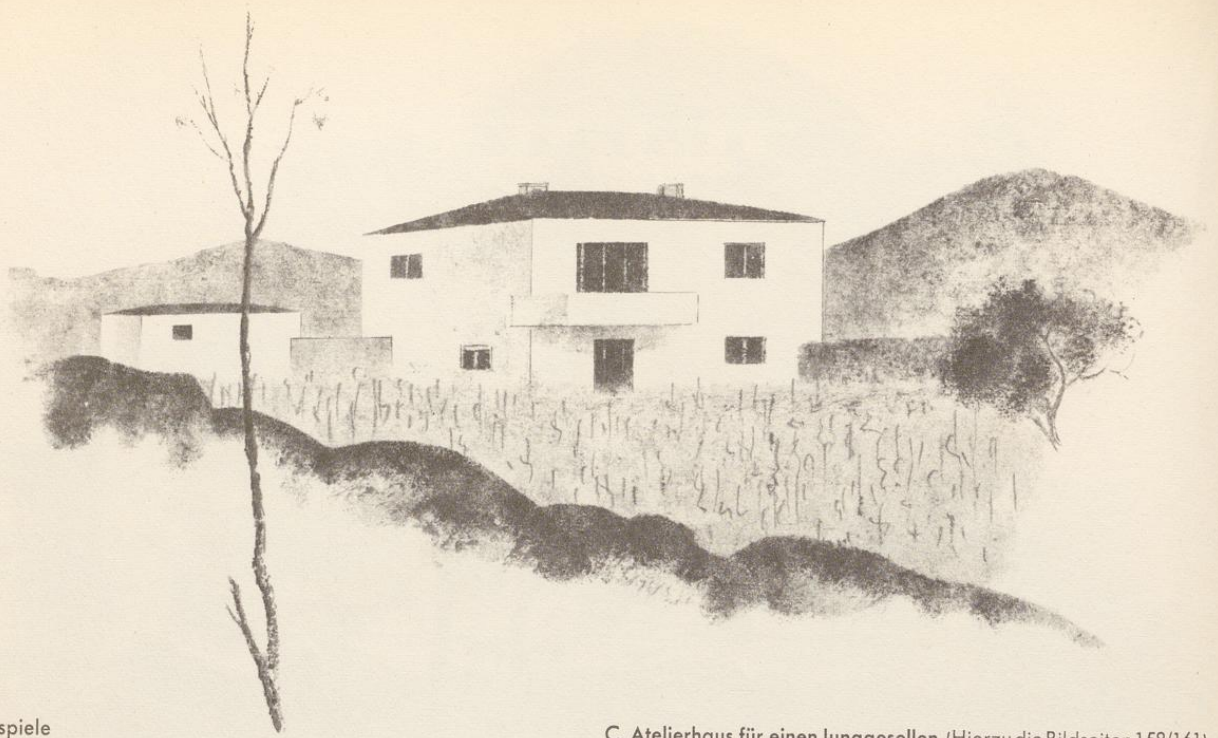
Wohnhausform

Fischer-Essen, Alfred

Ravensburg, 1950

C. Atelierhaus für einen Junggesellen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81843)



A. Beispiele

Mit den Abbildungen 152/153 machen wir den Versuch, einen im Kern gleichen Baukörper in dreifacher Abwandlung in eine Hügellandschaft, etwa eine Weinberggegend gestellt, zu zeigen. Aus dieser Gegenüberstellung wird man erkennen, wie sich ein gleichgroßer Baukörper, in mehrfach abgewandelter Gliederung, in ein und dasselbe Landschaftsbild einfügt.

B. Haus des Verfassers (Erbaut 1935. Abb. 154/157)

Nächst der Erfüllung des Raumprogramms war die Einpassung ins Gelände der wichtigste Teil der Bauaufgabe. Die Baustelle liegt auf einem von Westen nach Osten ziehenden Hügelrücken mit Fernsicht zum Gebirge und Staffelsee. Anschließend Waldparzellen und eine hohe Tannengruppe geben die natürliche Begrenzung des Platzes. Der langgestreckte Baukörper bildet den Abschluß der hier abfallenden Anhöhe und gibt als belebende Kulturform dem sonst unberührten Landschaftsbild einen neuen Ausdruck. Eine bis zum westlichen Waldstück geführte, geschnittene Weißdornhecke betont die Absicht der horizontalen Einlagerung des Bauwerks in die Umgebung. Die behördlichen Vorschriften über die Hausform im Alpenvorland waren für die Baukörpergliederung richtungweisend.

152

C. Atelierhaus für einen Junggesellen (Hierzu die Bildseiten 158/161)

Im Grundriß von 9/11 Meter wurde das Atelier gegen Norden vorgesehen, diesem vorgelagert das Besprechungszimmer (auch als Wohn- und Eßraum nutzbar), die Küche und Kleiderablage. Ein Sitzplatz vor dem Besprechungszimmer vermittelt auf der Südseite den Übergang zum Gärten. Das Atelier geht durch zwei Geschosse. Im Obergeschoß das Schlafzimmer mit Einblickfenster ins Atelier und Südbalkon, sowie ein Schlafrum für die Hausbetreuung und das geräumige Bad. Lageplan, Schnitt, Ansichten und Schaubilder erläutern den Entwurf.

D. Haus Dr. R. am Bodensee (Hierzu die Bildseiten 162/163)

Das Haus wurde 1932 als nahezu würfelförmiger Baukörper mit fast flachem Dach errichtet und nach Jahresfrist vergrößert. Die Genehmigung des zweiten Bauabschnitts erfolgte unter der Auflage der Beseitigung des flachen Dachs. Beide Schaubilder zeigen die Einfügung in das Landschaftsbild. Der Gliederung der Baukörperseiten lag kein bestimmtes Maßverhältnis zugrunde.